



Zauberkünstler Sven Catello stand am Samstag nur selten allein auf der Bühne im Bürgerhaus. Für fast alle Tricks holte er sich Zuschauer aus dem Publikum auf die Bühne.

FOTO: DANIELA KÖNIG

Und alle fragten sich: Wie macht er das bloß?

Bei seiner magischen Familienshow, in die das Publikum ständig mit einbezogen wird, verblüfft Sven Catello das Publikum.

Von Daniela König

Groß Schwülper. Eine Spielkiste, mysteriöse Ringe, Tüten, Stühle, Geldscheine – es waren gewöhnliche Gegenstände, mit denen Sven Catello Erstaunliches bewirkte: Er sorgte in knapp anderthalb Stunden purer Unterhaltung nicht nur für große Augen, sondern vor allem für eine Menge Fragezeichen in den Köpfen der Zuschauer: Wie hat er das nur gemacht? Den Namen seiner Magieshow „Sven Catello verblüfft“, die er am Samstag mit gleich zwei Vorstellungen vor 60 Gästen in der Bürgerhalle präsentierte, war wortwörtlich zu nehmen. Eingeladen hatte der Kulturverein Papenteich.

Der Zauberkünstler kommt ohne Nebelmaschine, spektakuläre Lichteffekte, aufwendiges Equipment oder anderen Schnickschnack aus. Catello setzte vor allem auf eines: Publikumsinteraktion. Bei nahezu jedem Trick holte er Zuschauer auf die Bühne oder pickte sie sich aus der Menge heraus. So zum Beispiel Tim: Der sollte einfach nur im Geiste

an das Alter seines Vaters denken. Catello schrieb vier Zahlen nebeneinander auf ein Blatt Papier, zeigte es ihm: „Ist hier die Zahl dabei?“, fragte er. „Nein? Dann wollen wir doch mal zusammenzählen.“ Gesagt, getan. Und siehe da: Tims Vater muss 53 sein. Richtig! Doch Catello, der das mathematische Talent von seinem Vater geerbt hat, geht noch weiter. Im Nu errechnete er ein magisches Quadrat: Alle Zahlenreihen in sämtlichen Spalten – ganz gleich ob senkrecht, waagrecht oder diagonal – ergaben zusammen immer 53. Tim durfte die Rechnung behalten, in der Pause sammelte sich eine Menschengruppe um ihn, die wissen wollte: Wie ist das möglich?

Scheinbar hellsehen konnte Catello auch bei Wolfgang, der mit acht Jahren am liebsten mit Spielkamerad Matthias Rommé zockte. Nichts, was der Magier nicht längst wusste: Noch bevor er Wolfgang wahllos aus dem Publikum ausgesucht und um seine Erinnerung an die Kindheit gebeten hatte, hatte er diese Infos schon auf eine Tafel niedergeschrie-

ben.

Völlig ungläubig ließ er das Publikum bei einem Pokerchip-Trick zurück. Dazu überreichte er zuerst einem beliebig ausgewählten Zuschauer einen geschlossenen Umschlag und bat vier Freiwillige auf die Bühne. Dort setzten sie sich auf einen Stuhl ihrer Wahl und suchten einen von sechs mit Alufolie abgedeckten und dadurch gleichaussehenden Pokerchips aus. Zum Schluss stellte sich raus: Insgesamt zogen sie zwei blaue und zwei rote Chips. Dann war der Zuschauer im Publikum an der Reihe: Er las den Inhalt des Umschlages vor – und der kam wie eine Prophezeiung daher. Dort stand unter anderem, in welcher Reihenfolge welche Person welche Farbe ziehen wird. Und es stimmte exakt.

Sven Catellos Show in der voll besetzten Bürgerhalle erwies sich als wahrlich verblüffend, hinterließ staunende Gesichter, gab Rätsel auf – und auch wenn ein Trick nicht auf Anhieb klappen wollte: Die Besucher waren durchweg begeistert.